

Um diesen Mängeln abzuhelpfen, wäre es vielleicht am besten, solange man keine allgemeingültigen *F a r b e n b e z e i c h n u n g e n* für Pflanzenfarben auf Grund einer alles umfassenden Karte hat, für gewisse Töne, denen man ja die Oswaldschen 24 oder 48 Gruppen unterlegen kann, allgemein bekannte Sortennamen zu wählen. So könnte man bei Schmuckdahlien für 7,5 etwa essenrot nach der Sorte Essen, oder effektrot nach der bekannten Pompondahlie „Effekt“ sagen.

Es wiederholen sich ja in allen Dahliengruppen die gleichen Töne, da der Farbtonkreis der Dahlie ziemlich scharf umrissen ist. Hat man einmal erst die reinen Töne in Gelb, Orange (oder Kref), Rot und Amarant (9) oder violett (veil) festgelegt durch bestimmte Sorten, so lassen sich dann auch die Mischöne ziemlich gut kennzeichnen.

Ähnliches ist notwendig für die *B l u m e n t y p e n*. Ich habe dies beispielsweise versucht in dem Bericht über die Prüfung der Seerosendahlies in „Gartenschönheit“, 1932, Seite 45 des „Gartenwerks“. Hier sind bestimmte Typen aufgestellt auf Grund der Blumenform. Sie werden in Bildern gezeigt im gleichen Heft Seite 217 des Hauptteils und im Jahrgang 1930, Seite 186 und 187.

Man könnte nach und nach in unsren Jahrbüchern solche Bild- und Typenübersichten für die einzelnen Klassen und Gruppen geben und auf diese Weise eine sehr anschauliche Grundlage für die Klassifizierung und Bewertung alle neuen Sorten schaffen. Dann würden auch die danach zu machenden Angaben in den Katalogen so werden, daß der Käufer sich etwas Bestimmtes dabei denken kann. Über diese Dinge muß einmal ganz eingehend gesprochen werden. Heute werden in nur zu vielen Beschreibungen sehr wichtige Angaben unterlassen oder andererseits Dinge hervorgehoben, die recht belanglos für eine Kennzeichnung der Sorte sind.

Mit dieser Anregung will ich meine heutigen Betrachtungen schließen und hoffe, daß es im Laufe der durchzuführenden Versuche möglich wird, alle die erwähnten Dinge und manches andre schärfer zu umreißen und brauchbare Schemata für vieles zu finden.

Sind in der Dahlienzucht noch Überraschungen möglich?

Adolf Deegen, in Firma Max Deegen, Bad Köstritz (Thüringen).

Beim Studium der letzten Jahrbücher der Deutschen Dahlien-Gesellschaft stößt man wiederholt auf die Ansicht, daß der Werdegang der Dahlie im wesentlichen vollendet sei, und große Überraschungen kaum noch erwartet werden dürften. Es ist ja augenblicklich ein gewisser Höhepunkt erreicht. Dies war schon einmal der Fall, ehe durch das neue Blut der Dahlia Juarezii in den achtziger Jahren bei den Balldahlies oder Georginen, wie man sie damals nannte, eine wesentliche, weitere Vervollkommnung in der runden Ballform kaum noch möglich schien. Jedenfalls bewirkte das Einführen der Juarezii eine vorher nie geahnte Umwandlung zum Schönen. Dieser einzigen Sorte, deren rote, ganz kurzstielige, wenig schöne Blumen, welche tief im sparrigen Strauchwerk versteckt waren und nur spärlich und spät erschienen, verdanken wir die ganze, unendliche Pracht der Raktusdahlien